

Konvention an, welche eine neutrale Partei zwischen dem Kaiser und dem Schwedenkönige begründen sollte. Deshalb besetzte Gustav Adolf die Neumark, eroberte Frankfurt und Landsberg, rückte vor Berlin und nötigte seinen Schwager bei einer Zusammenkunft in Köpnic, den Schweden die Festung Spandau bis zum Entsatze Magdeburgs einzuräumen. Ehe jedoch der Schwedenkönig der Stadt Magdeburg Hilfe brachte, wurde dieselbe von Tilly genommen. Jetzt mußte der Kurfürst dem Könige Gustav Adolf die Festung Spandau bis zum Ende des Krieges überlassen, den Durchzug durch das feste Rüstzin gestatten, monatlich 30 000 Tlr. Kriegssteuern zahlen und seine Truppen zu den Schweden stoßen lassen.

Nachdem Gustav Adolf gefallen war und der Kanzler Oxenstierna eine Art Diktatur in Deutschland übernommen hatte, schloß der Kurfürst von Sachsen mit dem Kaiser den Frieden zu Prag (1635), den auch Brandenburg nachträglich anerkannte. Obschon der Kaiser in diesem Frieden die Anwartschaft Brandenburgs auf Pommern von neuem bestätigte, so hielten die Schweden dieses Land nach dem Tode des letzten Herzogs (1637) dennoch besetzt. Als der Kurfürst sich daher zur Begründung seines Erbrechts enger an den Kaiser angeschlossen, wurde sein Land durch neue Einfälle der Schweden arg verwüstet.

Georg Wilhelm starb 1640, erst 45 Jahre alt, zu Königsberg und hinterließ das Land in verödetem Zustande seinem Sohne Friedrich Wilhelm.

Zweiter Abschnitt.

Anfänge der Großmachtstellung von Brandenburg-Preußen

(Ausblick auf die politische Lage des Deutschen Reiches und der wichtigsten Nachbarstaaten während der zweiten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts.)*

1. Deutschland.

Durch den Dreißigjährigen Krieg war der letzte Rest der Macht Deutschlands vernichtet worden. Das Land zerfiel in etwa 370 Einzelstaaten, die nur noch dem

*) Dr. Hermann Schiller, Weltgeschichte. Berlin und Stuttgart. W. Spemann, Dr. Wilmann, Geschichte des deutschen Volkes. Paderborn, Schöningh. — Ranke, Weltgeschichte. Leipzig, Duncker u. Humblot.